

Verleihung der Goldenen Bürgermedaille an Kulturreferent Gabriel Engert



Rede Oberbürgermeister Dr. Scharpf, 28. Juni 2024

Sperrfrist: Beginn der Rede
Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung

Als 1994 der damalige Kulturreferent Siegfried Hofmann nach 13 Jahren im Amt in den Ruhestand verabschiedet wurde, berichtete der Donaukurier am nächsten Tag:

„Sein Nachfolger, Gabriel Engert, machte sich bei den Anwesenden gleich beliebt, indem er sich sehr kurz fasste.“

Meine Damen und Herren,
lieber Gabriel,

ich fürchte, ich mache mich heute eher unbeliebt.

Wie soll man sich kurzfassen, nach allem, was Du in 30 Jahren als Kulturreferent für unsere Stadt geleistet hast?

Keine Angst, ich werde nicht auf jedes einzelne Amtsjahr eingehen. Selbst wenn ich so schnell reden könnte wie Du, würden wir das heute nicht schaffen. Aber ein paar Schlaglichter aus den letzten 30 Jahren sollen es schon sein.

Lieber Gabriel,

als Du vor 30 Jahren vom Main an die Donau kamst, hast Du es aus Sicht mancher Ingolstädterinnen und Ingolstädter ja bereits geschafft. Vom bayerisch-fränkischen Grenzgebiet ins Zentrum des Freistaats. Dass Dir das aber nicht genug ist, dass Du viele Ideen mitgebracht hast und auch gewillt bist, Neues anzustoßen, das führte zu Beginn auch zu gewissen Irritationen in Deiner neuen Wahlheimat.

„In Ingolstadt interessiert sich niemand für Literatur“ – so wurde Dir damals erklärt.

Ein Glück für Ingolstadt, dass Du Dich von Gegenwind nie hast aus dem Tritt bringen lassen. Damals nicht und auch heute nicht.

Dein erstes größeres Projekt waren die **Ingolstädter Literaturtage**. Das war 1995. Und obgleich Ingolstadt die Heimat von Marieluise Fleißer ist, wurden damals die Bedeutung und das Potential als nicht besonders bedeutsam angesehen. Du hast es allerdings gesehen!

Und so konnten wir mittlerweile zum 31. Mal die Literaturtage mit herausragenden Autorinnen und Autoren begehen – heuer sogar mit der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller.

Und auch bei anderen Projekten hast Du Dich nicht beirren lassen und Dich auch nicht mit halben Sachen zufriedengegeben:

Ein paar Monate später wurde nämlich das **Bauerngerätemuseum** eröffnet. Ursprünglich war nur ein Depot geplant, das gelegentlich für Besichtigungen geöffnet werden sollte. Du hast kurzerhand ein echtes Museum daraus gemacht!

Und es war nicht das Einzige: Im Jahr 2000 wurde das **Lechner Museum** eröffnet in dem wir heute zu Gast sind.

Ein Jahr später die **Marieluise-Fleißer-Gedenkstätte**, die vor wenigen Jahren ebenfalls zu einem Museum ausgebaut wurde.

Auch das **Medizinhistorische Museum** wurde vor einigen Jahren umgebaut, vergrößert und weiter professionalisiert.

Ja, und Du hast auch das neue **Museum für Konkrete Kunst und Design** auf den Weg gebracht – mit Architektenwettbewerb, mit Sanierung der Gießereihalle und mit Ausstellungs- und Betriebskonzept. Das komplette Programm mit allen Höhen und auch Tiefen.

Mit dem neuen MKKD hast Du einen Leuchtturm für Ingolstadt auf den Weg gebracht, der weit über unsere Stadtgrenzen hinaus ausstrahlen wird.

Meine Damen und Herren,
lieber Gabriel,

in drei Jahrzehnten gab es natürlich auch den ein oder anderen Rückschlag. Das gehört dazu.

Und einer, der Dich wahrscheinlich mit am meisten geschmerzt hat, war der verlorene Bürgerentscheid zu den sogenannten **Kammerspielen**.

Du bist ein großer Theaterliebhaber,
Du engagierst Dich im deutschen Bühnenverein,
Du setzt Dich vehement dafür ein, dass die notwendige Sanierung des Stadttheaters endlich beginnen kann. Und dann das!

Das Ergebnis des Bürgerentscheids war eine herbe Enttäuschung für viele. Aber auch ein demokratisches Votum, das zu respektieren war.

Im Fußball-Deutsch würde man sagen – und ich denke, der Vergleich ist während der Europameisterschaft im eigenen Land zulässig: Aufstehen und weitermachen!

Nachdem der erste Schreck verfliegen war, wurde gleich nach Alternativen gesucht. Als die Idee der Interimsspielstätte aus St. Gallen aufkam, warst Du mit der Erste, der das aufgriff und wenige Tage später haben wir uns das Theater in der Schweiz zusammen angesehen.

Auch das macht Dich aus, lieber Gabriel, und das schätze ich sehr an Dir und Deiner Professionalität: Du stehst immer wieder auf. Du richtest den Blick nach vorne. Und Du bist stets lösungsorientiert.

Auch deswegen ist es gelungen, am Ende Deiner Amtszeit den Weg für die **Generalsanierung des Stadttheaters** frei zu machen – mit **dem Theater am Glacis** als Interimsspielstätte und mit einem neuen **Werkstatt- und Probenzentrum** an der Hindemithstraße.

Lieber Gabriel,

bekanntlich bist Du ein großer Kultur- und Kunstliebhaber, hast eine Leidenschaft für Literatur und Theater.

Du hast Dich immer sehr für die Kulturschaffenden und privaten Kulturinitiativen in unserer Stadt eingesetzt. Warst für sie ein nimmermüder und verlässlicher Ansprechpartner und Fürsprecher.

Man kann sagen: Du hast Deine Passion zum Beruf gemacht.

Und wenn man das nach vielen Berufsjahren von sich selbst behaupten kann, lieber Gabriel, dann hat man sicherlich vieles richtig gemacht im Leben.

Ingolstadt ist heute eine **Kulturstadt**, die weit über die Stadtgrenzen Anerkennung erfährt. Und dass das so ist, daran trägst Du einen sehr großen Anteil. Und auch dafür gilt Dir heute der Dank unserer Stadt!

Lieber Gabriel,

in den letzten 30 Jahren ist Ingolstadt um ein Viertel gewachsen, wir haben mehr als 30.000 Einwohner mehr, als zu Beginn Deiner Amtszeit.

Mehr Einwohner heißt mehr Familien mit Kindern und das bedeutet mehr Kitaplätze und mehr Klassenzimmer. Daher war und ist ein ganz gewichtiger Aspekt Deiner Arbeit Schule und Bildung.

Hier wurde in den letzten Jahrzehnten massiv neu-, um- und ausgebaut. Technische Anforderungen und Neuerungen im Lehrkonzept änderten sich und mussten berücksichtigt werden. Anspruch auf Ganztagsbetreuung brachten bauliche und personelle Herausforderungen.

Und da die Stadt nicht erst anfangen kann zu bauen, wenn die Kinder schon mit der Schultüte vor der Tür stehen, hast Du weitsichtige Pläne erarbeiten lassen.

Ein **Mittelschulkonzept** das mitten in der Umsetzung ist, zahlreiche **Grundschulen**, die saniert und erweitert werden, ein **gemeinsames Gymnasium mit dem Landkreis Eichstätt** in Gaimersheim, ein weiteres gemeinsames Gymnasium mit dem **Landkreis Pfaffenhofen** in der Pipeline und eine neue **Realschule** in der Stadt, die der Stadtrat bereits beschlossen hat und die in den kommenden Jahren realisiert wird.

Der Donaukurier schrieb zu Deinem 60. Geburtstag: „In Ingolstädter Schulen und Kindergärten kennt er jede Sprossenwand.“

Ein schönes Bild, das unterstreicht mit wieviel Verantwortungsbewusstsein, Sachverstand und Detailwissen Du Deiner Aufgabe als Bildungsreferent stets nachgegangen bist.

Heute haben wir in Ingolstadt **gute Schulen und Kitas**. Es wird massiv in den Bau, in die Sanierungen und auch in die Erzieherinnen und Erzieher investiert.

Dahinter steckt aber auch eine Menge Arbeit, stecken viele Gespräche. Du hast etliche schwierige Diskussionen in der Stadtpolitik miterlebt und durchgestanden.

Dabei hast Du nicht nur Durchhaltevermögen und eine gesunde Resilienz an den Tag gelegt, sondern auch eine gehörige Portion Mut. Denn für das ein oder andere Projekt musstest Du Dich arg ins Zeug legen.

Aber Du hast auch stets vor Augen gehabt, für wen wir das alles machen: Nämlich für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt.

Lieber Gabriel,

Die Interessen und Wünsche der Kinder und Jugendliche waren für Dich immer ein besonderes Augenmerk. Du warst nie einfach der Verwalter ihrer Anliegen, sondern vor allem ein engagierter Mentor der jungen Ingolstädterinnen und Ingolstädter. Als vierfacher Vater konntest Du gut mitreden.

Das hat Du auch beim Stadtjugendring bewiesen.

15 Jahre lang warst Du Jugendreferent der Stadt und hast in dieser Zeit zahlreiche Projekte und Anliegen der Jugendlichen gefördert.

Etwa die Legalisierung von Graffiti im öffentlichen Raum und in der „Hall of Fame“ in Unsernherrn. Du hast die Jugendkulturszene tatkräftig unterstützt und mitgewirkt, das Jugendkulturfestival „Tumult“ zu realisieren. Und in Deiner Zeit wurde die Kultur- und Trendsportthalle neun am Hauptbahnhof eingerichtet.

Auch in finanziell schwierigen Zeiten bist Du immer auf der Seite der Jugendlichen gestanden und warst Fürsprecher ihrer Interessen.

Das fand über die Stadtgrenzen hinaus Würdigung und Anerkennung. Zum Ende Deiner Tätigkeit als Jugendreferent

erhieltst Du den höchsten bayerischen Jugendarbeitspreis „Partner der Jugend“.

Lieber Gabriel,

Du hast Dich nicht nur in Ingolstadt engagiert, sondern auch darüber hinaus. International Beziehungen zu anderen Städten aufbauen, Brücken schlagen und den Austausch zwischen den Stadtbevölkerungen anregen und pflegen. Darin hast Du Dich unermüdlich engagiert.

In den drei Jahrzehnten Deiner Amtszeit hat Ingolstadt sechs neue Städtepartnerschaften geschlossen.

Die Welt hatte sich nämlich verändert, der Eiserner Vorhang war gefallen und die europäischen Länder sind zusammengerückt.

Das sollte sich in der internationalen Arbeit der Stadt widerspiegeln, da auch Ingolstadt hier einen städtepartnerschaftlichen Beitrag zur Verständigung und europäischen Integration leisten wollte und konnte.

Alle unsere Partnerstädte hast Du regelmäßig besucht – erst vor ein paar Tagen warst du noch einmal in Opole und Anfang Mai in Kragujevac – und überall weiß man Dein Engagement sehr zu schätzen.

So hat Dich Murska Sobota 2019 für deine großen Verdienste um die Städtepartnerschaft ausgezeichnet. Und vergangenes Jahr wurdest Du für „Verdienste um die Stadt Opole“ geehrt.

Heute sind einige Freunde aus unseren Partnerstädten hier anwesend. Ich denke, das alleine drückt schon sehr viel der Freundschaft und der Wertschätzung aus.

Lieber Gabriel,

Du warst nun unglaubliche 30 Jahre lang Kultur- und Bildungsreferent. Fünfmal wurdest Du wiedergewählt.

Sepp Mißbeck hat Dich einmal als „großen Dynamiker“ bezeichnet, und ich denke, diese Bezeichnung trifft es recht gut. Dein überaus großes Engagement, Deine fachlichen und menschlichen Qualitäten

wurden im gesamten Stadtrat – über Parteigrenzen hinweg – anerkannt und wertgeschätzt.

Du giltst bei allen als kompetenter, lösungsorientierter und offener Ansprechpartner. Bist Diskussionen nie aus dem Weg gegangen – weder in der Verwaltung noch im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern. Ausgestattet mit Überzeugungskraft und auch Hartnäckigkeit.

In Stadtrats- und Ausschusssitzungen immer bestens vorbereitet, konntest Du mit fundiertem Fachwissen und Sachargumenten überzeugen.

Ich selber habe die letzten Jahre von Deiner reichen, jahrzehntelangen Erfahrung enorm profitiert. Gerade in meiner Anfangszeit als OB war meine Devise: „Nicht verzagen, Gabriel fragen“, weil Du die Vorgeschichten und Entwicklungsverläufe zu fast allen Themen in der Stadtpolitik kanntest. Auf Dich war immer Verlass und Du warst und bist mir ein sehr geschätzter Ratgeber.

Du brennst für Deinen Beruf, das ist Dein Leben, aber Du hast Dich immer auch für die Menschen hinter den Projekten interessiert. Du hast zugehört und Dein Gegenüber ernst genommen.

Das alles machte Dich im Stadtrat, in der Verwaltung und auch bei Deinen engsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einem sehr geschätzten und geachteten Kollegen und Vorgesetzten.

Als es ernst wurde mit Deinem Entschluss, nach 30 Amtsjahren nicht mehr weiterzumachen, kann ich mich noch gut an viele ratlose Gesichter aus dem Stadtrat erinnern, die zu mir gekommen sind und gesagt haben, der Gabriel kann doch nicht in Pension gehen, ja wie soll denn das weitergehen!?

Über wen so gesprochen wird, der muss ganz, ganz viel richtig gemacht haben in seiner Laufbahn. Wir wissen beide, dass es immer weitergeht – aber so viel Wertschätzung ist schon wirklich außergewöhnlich und etwas ganz Besonderes!

Du bist übrigens nicht nur aufgrund Deiner langen Amtszeit im Kreis der Referenten hervorgestochen, - sondern auch farblich, das muss ich an der Stelle schon auch noch erwähnen. Mir ist bis heute noch nicht wirklich klar, wer Dein modisches Erbe im Stadtrat antreten soll. Vielleicht haben sich die anderen bis jetzt auch nur noch nicht getraut in Deine Fußstapfen zu treten?

Lieber Gabriel,

die Stadt Ingolstadt würdigt Menschen, die sich in herausragender Weise um die Stadt verdient gemacht haben.

In Deinem Fall mit einer der höchsten Auszeichnungen, die die Stadt zu vergeben hat, nämlich mit der Goldenen Bürgermedaille. Das hat der Stadtrat einstimmig beschlossen und ich freue mich, dass ich Dir diese Auszeichnung heute überreichen darf.

Gabriel, es gibt so vieles, was Dich auszeichnet und was Du in den vergangenen 30 Jahren für unsere Stadt geleistet hast.

Dafür möchte ich Dir heute im Namen von uns allen von ganzem Herzen danken.

Nicht nur mit Worten, sondern auch mit diesem sichtbaren Zeichen unser aller großen Anerkennung.

Herzlichen Dank!